

Jedem Kulturgut seine Schutzkomponente

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz

Ein «hochkarätiges» Gremium

rei. Ein ausgesprochenes Fachgremium ist das Schweizerische Komitee für Kulturgüterschutz, das unter anderem damit beauftragt ist, den Bundesrat in allen Fragen des KGS zu beraten. Es setzt sich aus 22 Mitgliedern zusammen und wird derzeit von Dr. phil. Walter Lendi, St.Gallen, präsidiert.

Das Gesamtkomitee führt jährlich einen Rapport durch. Ansonst ist es über Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen tätig. Derzeit gibt es die beiden Arbeitsgruppen Inventar und Information. Die Arbeitsgruppe Inventar erarbeitet und überprüft laufend das Verzeichnis der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung. Den Vorsitz hat Nicolas de Diesbach, Dienstchef Kulturgüterschutz im Bundesamt für Zivilschutz. Die Arbeitsgruppe Information befasst sich mit Unterlagen des BZS im Bereich KGS sowie mit allgemeinen Fragen der Information zugunsten der Eigentümer von Kulturgütern sowie der Bevölkerung. Eine vom Eidgenössischen Departement des Innern erlassene Geschäftsordnung umschreibt und regelt die Tätigkeit des Schweizerischen Komitees für Kulturgüterschutz. Eine breite Abstützung bietet Gewähr dafür, dass im Komitee alle Belange des KGS angemessen und kompetent zum Zuge kommen.

Personelle Zusammensetzung Amtsperiode 1989 bis 1992

- Präsident: Dr. phil. Walter Lendi, Vorsteher des Amtes für Kulturpflege des Kantons St.Gallen.
- Willy Ackermann, Adjunkt Schweizerisches Landesmuseum Zürich, Vertreter des Eidgenössischen Departements des Innern.
- Pascal Aebischer, Bern, Vertreter des Eidgenössischen Finanzdepartements.
- Dr. Bernhard Anderes, Kunsthistoriker, Rapperswil, Vertreter der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
- Jost Bürgi, Kantonsarchäologe, Frauenfeld, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.
- Roselyne Crausaz, Freiburg, Vertreterin der Zivilschutzdirektoren-Konferenz.
- Dr. Margrit Früh, Konservatorin, Frauenfeld, Vertreterin des Verbandes der Museen der Schweiz.
- Peter Hirschi, Bern, Chef Sektion Vorsorge und Unterstützung, Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Vertreter des Eidgenössischen Militärdepartements.
- Franz Jaeck, Verantwortlicher für KGS des Kantons Aargau, Aarau, Vertreter der kantonalen Verantwortlichen für KGS.
- Stephan Lehner, Luzern, Chef des Amtes für Zivilschutz der Stadt Luzern, Vertreter des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbands der Städte.
- Dr. phil. Cäsar Menz, Chef der Sektion Kunstpflege/Heimatschutz/

Denkmalpflege, Bundesamt für Kultur, Bern, Vertreter des EDI.

- Philippe Monnier, Genève, Vertreter der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare.
- Marie-Claude Morand, Konservatorin, Sion, Vertreterin der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektoren-Konferenz.
- Hans Mumenthaler, alt BZS-Direktor, Bern, Vertreter des EJPD.
- Jean-François Paroz, Sektion Kulturelles der UNESCO, Bern, Vertreter des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten.
- Dr. Hans Rutishauser, kantonaler Denkmalpfleger, Chur, Vertreter der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege.
- Dr. Catherine Santschi, Kantonsarchivarin, Genf, Vertreterin der Vereinigung Schweizerischer Archivare.
- David Schnyder, Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Wallis, Sion, Vertreter der Konferenz der kantonalen Zivilschutzämter.
- Dr. Rose-Claire Schulé, Crans-sur-Sierre, Vertreterin der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission.
- Fritz Seiler, Pfaffhausen ZH, Vertreter der Gesamtverteidigung.
- Nicolas Wassmer, Generalsekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz, Freiburg, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.
- Wendy Zysset-Bucher, Bern, Vertreterin des Schweizerischen Zivilschutzverbandes.
- Sekretariat: Nicolas de Diesbach, Chef des Dienstes für Kulturgüterschutz BZS, Bern. ▣

Jedem Kulturgut seine Schutzkomponente

ar. Die beiden grössten Gefahren für Kulturgüter sind heute Ignoranz und Vandalismus. Die beiden wichtigsten Schutzmassnahmen sind deshalb die Anfertigung einer umfassenden Sicherstellungsdokumentation sowie intensive Aufklärung in breiten Bevölkerungskreisen. Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS) mit Sitz in Fribourg (Präsident ist Gino Arcioni) ist vor allem in den Bereichen Aufklärung und Information sehr aktiv.

Die SGKGS ist die älteste europäische Kulturgüterschutz-Institution. Bereits im April 1952 – also zwei Jahre vor Unterzeichnung der Haager Konvention – wurde in der Generalstabsabtei-

lung der Zündfunke zur Gründung gelegt. Die offizielle Gründung erfolgte am 14. Mai 1964 – auf den Tag zehn Jahre nach der Unterzeichnung der Haager Konvention. Die SGKGS ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale, gesamtschweizerische Vereinigung privaten Rechts. Als älteste europäische KGS-Fachinstitution ohne Bindungen irgendwelcher Art übt sie eine intensive Informationstätigkeit auf nationaler Ebene aus und pflegt auch viele Verbindungen zum Ausland. Die Gesellschaft gewährt dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden eine effiziente Unterstützung und widmet sich der zusätzlichen ausserdienstlichen Weiterbildung der mit dem Kulturgüterschutz beauftragten Personen aller Stufen. Seit ihrer Gründung organisiert sie Jahr für Jahr Kolloquien mit immer neuen, praktischen Themen, Seminarien, Referate sowie ein mehrtägi-

ges internationales Symposium und pflegt die Beziehungen zu den Medien. Das Generalsekretariat der SGKGS war anfänglich in Zürich. Wegen personeller Verschiebungen im Mitarbeiterstab wurde es zuerst nach Bern und schliesslich nach Freiburg verlegt. Im Bestreben einer Förderung und raschen Realisierung von Schutzmassnahmen für unbewegliches und der Erstellung von Schutzbauten für bewegliches Kulturgut, wurde eine gewisse Anlehnung an den baulichen Zivilschutz gesucht. «Wenn im Zivilschutz mit Recht für jeden Einwohner ein Schutzplatz angestrebt wird, gilt im KGS die Parole «jedem Kulturgut seine Schutzkomponente», sagte Gino Arconi im Gespräch mit «Zivilschutz». Die SGKGS ist auch im Zentralvorstand des Schweizerischen Zivilschutzverbandes mit Fritz Heiniger aus Zürich vertreten. ▣